



Ann Granger

Asche auf sein Haupt

Ein Fall für Jessica Campbell

Aus dem Englischen von Axel und Verena Merz

Bastei Lübbe 2014 • 400 S. • 8,99 • 9783404168385

Ich bin bekennender Fan von Ann Granger und habe im letzten Sommer 25 Bücher von ihr gelesen! Mit den sieben Fällen von Fran Varady habe ich angefangen, dann mit der kompletten Mitchell & Markby-Reihe fortgesetzt und schließlich die beiden bis dahin erschienenen Jessica Campbell Bücher gelesen. Jessica Campbell ist die Nachfolgerin der beiden sympathischen Protagonisten Meredith Mitchell und Alan Markby, die nun zueinander gefunden, bzw. geheiratet haben.

Asche auf sein Haupt ist – endlich – der dritte Band der Reihe um Jessica Campbell. Die Titel sind jeweils nicht wörtlich übersetzt, auch nicht direkt nachempfunden, sondern es sind alles alte, düstere Zitate, die mal mehr, mal weniger passen. **Asche auf sein Haupt** passt ganz gut! Denn ein altes Herrenhaus brennt ab. Es war zwar nicht mehr bewohnt, sondern der Erbe und Besitzer hielt sich in Portugal auf, aber trotzdem kam ein Mensch zu Schaden. In der Küche wird eine verkohlte Leiche gefunden, deren Identifizierung nicht ganz leicht ist. Schließlich wurde das Haus öfter als Nachtlager oder Feierstätte benutzt, sehr zum Ärger der Nachbarn. Auch der schon genannte Erbe und Besitzer des Anwesens ist den näheren und weiteren Nachbarn ein Dorn im Auge, war er doch als Jugendlicher ein rechter Tunichtgut, hat seinem Vater viel Ärger gemacht (was aber, glaube ich, nicht weiter schwierig war) und auch einen schweren Verkehrsunfall schuldhaft verursacht, bei dem er selber glücklich davon gekommen ist, aber seine Begleiterin sitzt noch heute im Rollstuhl. Anscheinend hat er sich nicht wesentlich gebessert (Asche auf sein Haupt!) und ist in seiner alten Heimat nicht gern gesehen. Das zeigt sich deutlich, als er von seinem Anwalt an den Tatort gerufen wird.

Die Ermittlungen verlaufen schleppend. Leider teilt sich das den Lesern mit, es wird alles wieder- und wiedergekaut, jede Frage zig-Mal erläutert, auch wenn schon eine eigentlich nachvollziehbare Antwort gegeben wurde, z.B. warum der Erbe und Besitzer sein Anwesen nicht längst verkauft hat, obwohl er doch offensichtlich nie die Absicht hatte, dorthin zurück zu kehren.

Was mir auch nicht so recht gefallen hat, ist, dass Jessica Campbell, die der Reihe doch immerhin ihren Namen gibt, gar nicht so richtig zum Zuge kommt. Sie steht mit ihren Kollegen in einer Reihe, ihr Vorgesetzter wird öfter erwähnt als sie selbst, die recht blass bleibt. Und ebenso ihr Privatleben. Obwohl man so eine Ahnung hat, dass sich da etwas anbahnen könnte, was sich vielleicht im nächsten oder übernächsten Titel zeigt! Die Autorin hat da einen langen Atem, siehe Mitchell & Markby.



Ich schätze die Krimis von Ann Granger so, weil sie in der Tradition der guten, alten, sozusagen gemütlichen englischen Krimis stehen, die Ann Granger behutsam modernisiert hat. Also alle Ingredienzien sind noch da, es wird ordentlich ermittelt, das Personal ist überschaubar, die Morde sind nicht zu blutrünstig und überhaupt das ganze Drum und Dran ist ein schönes, beschauliches Ambiente, das durch die Aufklärung des Mordes wieder hergestellt wird.

Aber bei **Asche auf sein Haupt** habe ich empfunden, dass die Modernisierung vielleicht doch zu behutsam war, dass sich in England in den letzten Jahrzehnten auch in der sogenannten Provinz doch möglicherweise mehr verändert hat als in Ann Grangers Krimis abzulesen ist. Mal abgesehen von der Fran Varady Serie, die in London in der Punkszene spielt und erfrischend anders ist, nicht nur anders als die anderen Granger-Serien.

Ich meine damit Veränderungen gesellschaftlicher Art – Grangers Protagonisten sind manchmal geradezu pathologisch traditionsbewusst – und auch Veränderungen im Alltagsleben und in der Polizeiarbeit. Man hat den Eindruck, dass der Polizei kaum Handy und PC zur Verfügung stehen. Die Möglichkeiten, die sich damit ergeben, müssen nicht automatisch die besondere Atmosphäre zerstören. Technik-Freaks kommen also nicht auf ihre Kosten. Aber ich bin kein Technik-Freak, sondern finde Befragungen, kleine, versteckte Hinweise und Kombinationsvermögen interessanter und somit hat mir letztendlich auch dieser Krimi gefallen, wenn ich ihn auch schwächer fand als alle anderen, die ich von Ann Granger gelesen habe. Auf jeden Fall freue ich mich auf die Fortsetzung der Reihe!

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

